

Tanja Scholz holt erstes Gold

PARALYMPICS Die 40-Jährige vom PSV Neumünster siegt über die 150 m Lagen

**Marco Krummel
und Janne Koch**

Tanja Scholz hat am vierten Wettkampftag der Paralympischen Spiele das erste deutsche Gold geholt. Die Elmshornerin gewann in der Startklasse SM4 über die 150 m Lagen in 2:51:31 Minuten und erlöste mit ihrem größten Karriereerfolg die gesamte deutsche Mannschaft in Paris. Nach zuvor sechs Weltmeistertiteln und insgesamt elf Medaillen war es bei der Paralympics-Premiere im dritten Rennen der erste Podestplatz. Gina Böttcher wurde Vierte. Scholz war bei ihren ersten beiden Starts in der La Defense Arena in der Startklasse S5 der weniger eingeschränkten Athletinnen bereits jeweils ins Finale geschwommen, hatte dabei aber Probleme mit der niedrigen Wassertemperatur und bekam während des Rennens Spastiken. Doch gestern ließ sie bereits am Morgen mit der zweitbesten Zeit im Vorlauf aufhorchen. Im Finale schwamm sie auf der ab-

schließenden Freilstrecke an die Spitze und war nochmals vier Sekunden schneller. Im Juni 2020 hatte Scholz einen Reitunfall, seitdem hat sie inkomplette Querschnittslähmung. Die Lähmung sei zu hoch für Aktivität im Wasser, befanden zunächst Betreuer in der Rehaklinik. Doch Scholz wollte es trotzdem probieren und etablierte sich nur zwei Jahre später in der Weltspitze. Böttcher fehlten im Finale 28 Hundertstel zu Bronze, im Vorjahr bei der WM hatte das deutsche Duo über die Lagenstrecke einen Doppelsieg gefeiert.

Bereits am Freitag hatte



Tanja Scholz (40) hat Gold geholt. Foto: imago/Ralf Kuckuck

das Tischtennis-Doppel Stephanie Grebe und Juliane Wolf Silber geholt (siehe Text unten). „Man kann nicht verhehlen, dass alle nach Gold schielen“, sagte Friedhelm Julius Beucher dem SID. Jedoch habe es eine „Leistungs-explosion“ im Paraspport gegeben. „Es sind immer mehr, die entdeckt haben, wie toll Paraspport für die Athleten und die Nation an sich ist“, führte der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes aus. Deshalb seien auch die Plätze hinter Gold „sensationell“. Dennoch müsse sich das Team D „diesem Kampf der Besten in Zukunft stellen. Die Konkurrenz wird nicht weniger“.

Das spürte vor allem Schäfer am Samstagabend im Stade de France. Eigentlich sollte der Para-Sportler des Jahres den deutschen Gold-Bann brechen, doch es kam ganz anders. Schäfer stand vor fast ausverkauftem Haus ohne Medaille da. In der Startklasse T63 der Oberschenkel-Amputierten landete der 27-Jährige mit 6,93 m nur auf Rang vier. „Ich konnte es einfach nicht abrufen“, erklärte

der anfangs wortlos geflüchtete Weitspringer Stunden nach dem Wettkampf. Er sei eigentlich „gemacht für diese große Bühne, für diese großen Momente“.

Das bewiesen stattdessen beispielsweise Ulbricht mit Pilot Förstemann, der 2012 als olympischer Athlet bereits Bronze im Teamsprint geholt hatte. Die WM-Dritten führen gestern im Finale der Startklasse B über 1000 m im Velodrome Nationale in 59,862 Sekunden hinter den beiden britischen Duos auf Rang drei. „Ich denke, wir können stolz und zufrieden sein“, sagte Ulbricht: „Aber wir sind auch enttäuscht, Gold wäre drin gewesen.“ Mit der vergeblichen Goldchance haderte auch das Tischtennis-Doppel Baus und Schmidberger nach ihrem 0:3 im Finale gegen China.

Deutlich glücklicher über ihre Medaille war der Ruderzweier Jan Helmich und Hermine Krumbein. Helmich und die „unfassbar stolze“ Krumbein holten in der Startklasse PR3 bei der Premiere gleich die erste Paralympics-Medaille. *sid*